

Auf 300 Seiten präsentiert der Wiener Autor GEORG BIRON in seinem 27. Buch zu Beginn seines 60. Lebensjahres ausgewählte Texte aus mehr als vier Jahrzehnten. Das liebevoll gestaltete Hardcover-Lesebuch

Buchstaben Suppe

Georg Biron

Das große Georg Biron Lesebuch

ISBN 978-3-85450-460-3

erscheint im VERLAG DER APFEL zur BUCH WIEN (08.-12.11.2017) und bietet fiktive Gespräche mit Original-Antworten von Marquis de Sade, Joseph Roth, Heinrich Heine, Rosa Luxemburg sowie exklusive Interviews mit Elfriede Jelinek, Wolf Biermann, Jack Unterweger, Eric Burdon und Dolly Buster.

Im Text „On The Road auf der Buddha-Maschin“ berichtet Biron über die Faszination des Motorradfahrens und zerrt voller Unmut an den Zeiten: *„Ich hab’ es schon früh geahnt, aber in letzter Zeit weiß ich es mit Bestimmtheit: Die Touren mit der Buddha-Maschin’ sind Ausbruchsversuche aus einer Welt, die von Tag zu Tag engmaschiger wird und in der ich zu einem Marionetten-Dasein mit Konsumzwang verurteilt bin ...“*

Eine gesellschaftskritische Tour de Force ist der Text „Rebellen im Internet“ – ein Stück Theater, das 2006 unter Georg Biron's Regie in Wien seine Uraufführung hatte: *„Da muss man nicht so tun, als ob das eine Tragödie wäre, wenn 10.000 im Mittelmeer verrecken. Davon geht die Welt nicht unter. Das ist maximal eine kleine Turbulenz im manipulierten Börsenluftraum. Ein Rückfall in frühchristliches Mitgefühl. Eine kleine Verstimmung des Gemüts, eine ungemütliche Blähung.“*

Bei den frühen Satiren „Muschelmaus grüßt Fuchsfräulein“ und „Warum gerade Einstein?“ aus den 1970er Jahren zeigt sich ebenso wie beim Monolog „Der Sex-Tourist“ der unbestechliche Blick des Autors auf gesellschaftspolitische Nischen, was den deutschen Literaturkritiker Michael Poegl „an Qualtinger erinnert“: *„Letzte Woche war ich kurz mit einer sehr interessanten Frau liiert ... die war sehr aktiv, sehr erfahren ... und gekocht hat sie für mich und das Zimmer aufgeräumt, und dann habe ich gesagt, dass sie die Hemden waschen und bügeln soll, und sie hat gewaschen und gebügelt. (er lacht) Stellen Sie sich vor, Sie sagen zu einer österreichischen Hur’, sie soll Ihnen die Wäsch’ waschen und bügeln! Die haut Ihnen die Handtasche um die Ohren, dass es nur so raucht ... Aber die Frauen hier, die machen das. Sehr brav. Kann man nichts sagen ... Da merkt man dann das asiatische Temperament. Die wissen, dass ein Mann ein Mann ist und eine Frau eine Frau. Leider ist sie dann ein bisschen zu anhänglich worden, da habe ich sie wegschicken müssen ...“*

Das Hauptwerk Biron sind aber Kurzgeschichten und Erzählungen, die das Kopfkino des Publikums in Gang setzen und mit knappen Dialogen sinnliche Spannung sowie dichte Atmosphäre erzeugen und an US-amerikanische Literatur erinnern.

Dazu DR. FRANZ SCHUH: „Bei Georg Biron habe ich das Gefühl: Der ist eine literarische Existenz, und Literatur ist ja nicht (nur) das, was sich brav qualifizieren lässt, beim Bachmann-Preis oder im Feuilleton ... Verschiedene Arten des Bösen kommen einander in die Quere, relativieren einander aber weniger – sie verschärfen vielmehr das böse Spiel ...“

GEORG BIRON

ist Schriftsteller, Reporter, Kolumnist, Regisseur, Drehbuchautor, Schauspieler, Liedtexter, Fotograf und Kulturproduzent. Der gebürtige Wiener – Jahrgang 1958 – hat mehr als 20 Bücher veröffentlicht, das Monatsmagazin „Extrablatt“ herausgegeben, für Radiostationen Features und Porträts gestaltet, Theaterstücke und Musikshows verfasst, produziert und inszeniert, Filme für diverse Fernsehsender geschrieben und als „Script-Doctor“ Bücher anderer DrehbuchautorInnen bearbeitet sowie Kulturprojekte realisiert („Qualtinger lebt!“) und Literaturpreise (u.a. „Theodor Körner Preis für Literatur“) und Stipendien („Österreichisches Staatsstipendium für Literatur“) erhalten.

Für die Europäische Union entwickelte er Fernsehprojekte über offene Grenzen und Strukturen innerhalb der EU.

Als Schauspieler ist er in Theatern sowie in TV- und Kinofilmproduktionen zu sehen. In- und ausländische Magazine publizieren seine Texte.



© Georg Biron, fotografiert von Nikolaus Similache; alle Rechte vorbehalten.

»Man könnte beinahe auf die Idee kommen, der alte Henry Miller hätte weiland in Wien einen Nachfolger gezeugt...« EX LIBRIS, ORF

»Man muss sich erinnern, wie vieles von dem, was wir heute unser Bildungsgut nennen, was zum akzeptierten Kanon gehört, einmal so ähnlich begann: Pound und Joyce, Genet und Miller.« DIE ZEIT

»Bukowski ist tot, und auch von Henry Miller ist nichts Neues mehr zu erwarten. Macht nichts! wir haben ja Biron ... alles in ungebremster, ungeschminkter, direkt vom Asphalt gepflückter Sprache!« NEUE ZEIT

»Georg Biron ist ‚der Amerikaner‘ der literarischen Alpenrepublik, ein Monolith im Feld der Langeweile. Hier werden keine Innenwelten ausgestellt oder läppische Waldbauernbuben-Geschichten erzählt. Die Lektüre lädt häufig zum Schmunzeln und Brüllen ein und ist, ein Unikum in heimischen Breiten, ein Genuss ... Anklänge an Hemingway und Malraux und deren Kämpfergestalten. Die Technik der Geschichten von Hemingway, mit einem Schuss Zola. Rhetorik von unten...« WIENER ZEITUNG

»Biron schreibt einfach, und das mit Meisterschaft... Die Orientierungslosigkeit seiner Helden fängt er mit einem trockenen Humor auf. Er beschreibt nur Zustände und Abläufe, sehr direkt, illusionslos, mit Gefühlen nur vage hantierend.« KLEINE ZEITUNG

»Das Lebendige der Personen liegt in ihrer Sprache ... in äußerst lakonischer Kurzform erzählt, wodurch zum einen keine Langeweile aufkommt und zum anderen die Flüchtigkeit des einzelnen gegenüber der Wienerischen Ewigkeit betont wird.« DER STANDARD

»Biron ist ein Autor, der, wie nur weniger hierzulande, Inhalte vermittelt, Geschichte und Geschichten erzählt, ohne ins Platte abzurutschen. Dass er im Feuilleton nicht vorkommt, hängt wohl auch damit zusammen ... Er ist der Haudegen der österreichischen Literatur!« BUCHKULTUR

*»Der Biron kennt jeden menschlichen Abgrund. Und dabei ist er sooooo eine reine Kinderseele und hat sooooo viel Zerbrechliches an sich.«
KATHARINA STEMBERGER, Schauspielerin*

»Was schön ist bei seinen Figuren: dass er sie alle kennt. Er ist mit den Figuren, die er beschreibt, geerdet. Das spürt man.

Seine Lebewesen sind keine konstruierten Pappfiguren, die leben wirklich. Die kennt er. « PETER PATZAK, Regisseur

BUCH-VERÖFFENTLICHUNGEN

SACHBUCH

- 1987 „Qualtinger. Blues für einen Partisanen“, Biographie, Kremayr & Scheriau, Wien.
1989 „Die letzte Beichte“, Dokumentation, Edition S. Österreichische Staatsdruckerei, Wien.
1994 „Gibt es ein Jenseits?“, Dokumentation, Ueberreuter Verlag, Wien.
1995 „Der Qualtinger“, Biographie, Hannibal Verlag, St. Andrä-Wördern.
2011 „Quasi Herr Karl“, Biographie, Braumüller Verlag, Wien.
2015 „Verkaufte Schönheit“, (Co-Autor) Biographie, Echomedia Buchverlag, Wien.

LYRIK

- 1980 „Gedichte aus verschiedenen Nächten“, Edition Kopfnoten, Wien.
1981 „Das ist Amerika!“, Verlag Schreier & Braune, Wien.
1982 „Männa ohne Frau'n“, Verlag Schreier & Braune, Wien.
1983 „Sex'n'Crime“, Verlag Schreier & Braune, Wien.
1984 „Grabsteinland“, Verlag Schreier & Braune, Wien.
1985 „Glück und Glas. Gesammelte Gedichte“, Verlag Schreier & Braune, Wien.

PROSA

- 1984 „Höchste Zeit“, Roman, Verlag Schreier & Braune, Wien.
1986 „Männer Männer Männer“, Storys, Edition S. Österreichische Staatsdruckerei, Wien.
1990 „Waikiki“, Erzählung, Edition Free Life, Wien.
1993 „Frauen bei Vollmond“, Roman, Edition S. Österreichische Staatsdruckerei, Wien.
1996 „Rot ist die Sünde“, Roman, Aarachne Verlag, Wien.
1997 „Im Park der Spione“, Roman, Verlag der Apfel, Wien.
1998 „Rebellen im Internet“, Essay, Aarachne Verlag, Wien.
2001 „Der Reiseyeti – ein Mal um die Welt“, Storys, Outdoor Print & Verlag, Wien.
2003 „Das mit den Männern und den Frau'n“, Storys, Edition Private Moments. Wien.
2004 „On The Road“, Storys, Edition Private Moments. Wien.
2008 „Der pornographische Buddhist“, Roman, Edition Private Moments. Wien.
2014 „Hai Society. 23 Geschichten“, Storys, Echomedia Buchverlag, Wien.
2015 „Dirty Vienna“, Roman, Edition Private Moments. Wien.
2016 „Geile Weiber“, Roman, Edition Private Moments. Wien.
2017 „Buchstabensuppe“, Lesebuch, Verlag der Apfel, Wien.

Weitere Informationen unter:

https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Biron